

Bezugs-Preis
Für die Redaktion 2 1/2 Mark
Für die Subskription 3 Mark

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die erste Zeile 20 Pfennig
Für die zweite Zeile 15 Pfennig

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Mittwoch 15. April 1896.
Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 97.

Die reichsgesetzliche Einführung der bedingten Verurteilung.

Die Reichstagskommission, der die Justiznovelle zur Vorbereitung übergeben war, hat u. A. beschlossen, dem Plenum eine Resolution vorzuschlagen, welche sich für die nichtgesetzliche Einführung der bedingten Verurteilung ausspricht.

Gesichtspunkte der Rechtsprechung und des Begnadigungsrechtes in den Verurteilungen. Dieser prinzipielle Standpunkt wird von den Gegnern der im Ausland geltenden bedingten Verurteilung durch praktische Bedenken, namentlich durch den — speziell aus dem bürgerlichen Praxis entnommenen — Einwand unterstellt, daß es möglich sei, die Entscheidung der Frage, ob bedingt zu verurteilen sei, oder nicht, dem Ermessen des jeweiligen Gerichts zu überlassen.

Kontroverspunkte, die mit hervorzuheben wollen, um die Aufmerksamkeit auf die Verhandlungen zu lenken, welche sich die Resolution der Justizkommission des Reichstags knüpfen dürften.

Deutsches Reich.

Die deutschen Majestäten in Wien. Die gestrige Vorstellung in der Hofoper war keine Wiederholung, hatte aber einen festlichen Charakter, da in den Logen alle Damen in glänzenden Toiletten, die Herren von Militär in Paradeuniform, die Herren vom Civil im Frack mit weißer Kravatte erschienen waren.

Zu den drei Systemen, welche sich bisher in Bezug auf die bedingte Verurteilung untereinander streiten, ist damit ein viertes getreten. Das jetzt in Deutschland zur Einführung gelangende System beruht nicht auf dem notwendigen, welches die bedingte Verurteilung auf die Ausweisung der Straffälligen beschränkt, wobei das Wohlverhalten während der Probezeit zur Folge hat, daß die Strafe als verfallen gilt.

Eine Verlegung der die Grundlage der Entscheidung, der Begnadigung, bildenden Begnadigung der einzelnen Fälle aus der Ministerialintention in die unteren Instanzen würde die Vorzüge des preussisch-deutschen Systems mehr oder weniger aufheben. Nicht übergehen wird man auch den Einwand können, daß unsere Verhältnisse wenig dazu angethan seien, durch eine ausgebreitete Anwendung des Begnadigungsrechtes der Kritik der Rechtspflege ein noch breiteres Feld zu bieten, und daß die Ueberwachung, die mit der Feststellung der „guten Führung“ der bedingten Verurteilten notwendig verknüpft sein muß, die Gefahr mit sich bringe, daß die Wohlthat zur Strafe als ein Geschäftspunkt nicht ganz unberücksichtigt lassen können.

Die reichsten Mädchen Amerikas.

Neu! neue Sterne tauchen nicht in dieser Saison in der New-Yorker Gesellschaft auf! Eine ungewöhnlich große Anzahl junger Mädchen erschien zum ersten Mal auf dem Schauplatz des allgemeinen Wettstreits der Schönheit und Größe.

Von der ästhetischen Frau Mama sind sie herausgeputzt mit der inflationären Raffiniertheit eines lebenden Mutterchens, dem nebenebei noch die wohlgefüllte Präfektur ihres freigebigen Gatten bedingungslos zu Gebote steht.

Was aber die gesellschaftliche Welt mit noch größerer Neugier und Genußsucht erfüllt beim Eintritt der kaum erblühten Mädchenstrosphen ist die Hofschale, daß sie aus den ersten und, was noch mehr sagen will, aus den reichsten Kreisen hervorgehen. Trotz des ungeheuren Reichthums dieser Familien, der meist mehr als zehn Millionen beträgt, dachte jedoch Niemand daran, das „Witz“ zu betreiben, das die Grundlegung zu jenem Vermögen bildete.

Unter allen neu aufgetretenen jugendlichen Größen wird Miss Ellen M. Gould, das Liebingskind des bekannten Financier, vielleicht das größte Interesse erregen.

Ein ungewöhnliches Aufsehen und mancherlei Stoff zu Gerüde wird ihr Eintritt in die Gesellschaft verurlassen. Miss Gould hat das Alter, in welchem junge Mädchen gewöhnlich ausgeführt werden, übergriffen. Mitte der Zwanzig jahrend, ist sie streng genommen, kein junges Mädchen mehr, zumal ihr ernstes und frauenhaftes Wesen sie gereifter erscheinen läßt, als es ihre Jahre durchschnittlich mit sich bringen.

Eine angenehme Debatte auf ihrem Lebenswandel ist ein Vermögen von etwa 15 000 000 Doll. oder mehr, Alles in gutem Gange, aber, was oben schon ist, in Eisenbahn-Vorzügen, die bekanntlich im Steigen begriffen sind, und Grundbesitz, dessen Werth mit den Jahren wächst. Das prächtige Wohnhaus in der Fifth Avenue, in welchem ihr Vater so lange Zeit lebte, und das mit höchst prächtiger Pracht eingerichtetes Herrenhaus in Irvington-on-the-Hudson, in dem die Familie Gould meist den Sommer verbrachte, sind ihr ausschließliches Eigenthum. Sie repräsentiren einen Werth von 1 500 000 Dollars.

Die Glücksjäger jedoch haben hier kein leichtes Spiel. Sie halten sich besser in einiger Entfernung, denn neben der Lebenswundbarkeit und dem sanften Charakter ihrer Mutter erzieht sie gleichzeitig den scharfen, durchdringenden Blick und gesunden Menschenverstand ihres Vaters. „No gushing damocel“ tritt hier dem jungen Mann entgegen. Sollte er es der Mühe für werth halten, die irdische Krone zu pfänden, so wird er auf thun sein Augenmerk erst gründlich auf sich selbst zu richten, ehe er sich mit seinem kühnen Verlangen zu weit herverraut.

Keine der jungen Damen, die in dem gesellschaftlichen Leben der ersten New-Yorker Kreise eine Rolle spielt oder dem

nächst spielen wird, ist so wenig bekannt wie Helen Gould. Selbst die Reichheit der sonst allwohrenden, tonangebenden Damen der Gesellschaft ist in diesem Falle eine recht oberflächliche. Man kennt sie als die reiche Tochter des verstorbenen Jay Gould. Auch soll sie ein gutes, reiches Mädchen sein. Dies ist aber auch Alles. Wie gesagt, mit nicht geringer Spannung sehen die Kenner ihrer Erbkinder entgegen, um auf Grund eigener Bekanntschaft und Beobachtung ihre Schlüsse ziehen zu können.

Miss Gould ist von mittlerer Größe. Brünnet wie ihr Vater, ist ihr schönes Haar doch nicht von der intensiven Schwärze, wie dasjenige von. Weber braun noch schwarz, sind ihre Augen ein ewig wechselländes Mäthel für Jeden, der hineinsehnd, und verliehen ihrem Gesichte einen eigenartigen Zauber. Ihre Züge sind hart und entschieden, entbehren aber der harten Ecken, die in das Profil ihres Vaters gegraben waren. Sie werden im Gegensatz nach gemildert durch den sanften, lebenswunderlichen Ausdruck, den sie von ihrer Mutter erbt. Ohne gerade schön zu sein, besitzt sie doch Anziehungskraft genug, um manden bewundernden Blick auf sich zu lenken. Ihr elastischer Gang und ihr anmuthige Schritt lassen auf eine geübte Fußgängerin schließen. So viel über die äußere Erscheinung der größten Erbin Amerikas.

Nur selten wurde Miss Gould's Name in den New-Yorker Gesellschaftskreisen erwähnt. Ist es einmal der Fall gewesen, so geschah es immer in Verbindung mit einer wohlthätigen Handlung, die so gänzlich ohne alles Aufsehen geschah, daß der scharfsichtige Blick des Reporter nur ganz zufällig darüber hinstreift. Wohlthun an den Armen war Miss Gould's „hobby“, ehe ihr Eltern starben. Seit dem Tode derselben sind ihr Zeit und Mittel noch reichlicher zugeflossen, um ganz ihrem moränen, freigelegenen Herzen entsprechend leben zu können.

Ein durchaus gebiegender Gesandter zeichnet Miss Gould vor den meisten amerkanischen, jungen Damen in gleich glänzenden Verhältnissen aus. „To go in“ für jede Art von Sport und Spiel war und ist noch heute das Stedckenpferd amerkanischer Jugend. Ob es nun Luftfahrten auf einer Nacht, Aufstiegen oder noch weniger wichtige Beschäftigungen irgend welcher Art sind, sie folgen alle in angemessener Ordnung. Miss Gould hat, so weit es bekannt ist, auf keinem dieser Gebiete eine besondere Aunfertigkeit entwickelt, doch zeichnet sie sich als geübte Fußgängerin und berühmte Reiterin aus. Ihr zurückgezogenes Leben, sowie die ersten, feinen Anlagen ihres Charakters wiesen sie auf geistige Beschäftigung hin, und so hat sie mande Stunde ihres jungen Lebens eifrigem Studium gewidmet. Mit diesem Bestreben für Wissen besetzt, besaß sie sich auch praktisch damit, wobei ihr Vermögen kaum je ganz frei verfließen, doch wird es in ihren Händen nicht nachlassen. Den scharfen Blick für alles Geschäftliche theilt sie mit ihrem Bruder George, dem als gegenwärtigen Oberhaupt der Familie hauptsächlich die Pflicht obliegt, die weitgehenden Gould'schen Interessen auf's Beste zu wahren.

Miss Fair — eine andere Millionärin — genießt in vollen Mäßen den heraufgehenden Zauber der gesellschaftlichen Schmeichelei. Sie lebt in der Pracht und Jugendreife ihres ersten Winters. Verwundert von allen Seiten wegen ihrer Schönheit, glücklich im Besitz dieser größten aller Gottesgaben, genehmt mit einem Einkommen, groß genug, jeglicher Laune nachzugeben, ist sie noch so jung, so sehr erfüllt von dem Verlangen nach Veranignigung jeder Art, um sich nicht an der glücklichen Gegenwart genügen zu lassen. Ihr Leben ist ausgefüllt mit Theater, Thees, Dinners und Ballen. Sie ist noch unverdorben durch eine endlose Reihe selbstthätiger Vergnügungen, kann sie mit Recht die Weltung beanspruchen, die allgemein von ihr geübt wird, daß sie der interessanteste Stern der New-Yorker Gesellschaft ist.

Miss Fair erbt ihr Vermögen, das auf mindestens 5 000 000 Dollars geschätzt wird, von ihrer Mutter, die vor zwei Jahren starb. Miss Fair erhielt ihr Vermögen bei der vor einigen Jahren erfolgten Scheidung von ihrem Manne. Obwohl ihr Antheil 5 000 000 Dollars betrug, eine stattliche Summe in den Augen vieler, war es doch nur ein Zehntel seines totalen Reichthums. Diese Summe soll sich im Laufe der verflohenen Jahre mehr als verdoppelt haben. Nach ihrem Tode hinterließ sie ihrem einzigen Sohne Charles ein Vermögen von 1 000 000 Dollars. Charles Fair hat sich durch seine Heirath mit einem übel bekundeten Mädchen in den Augen seiner Familie entwürdigt. Gegenwärtig lebt er mit seiner Frau in England. Der Rest des Vermögens wurde zwischen ihr beiden Töchtern Mrs. Hermann Delrichs, die Gattin des in der Gesellschaft bekannten Mr. Delrichs, und Miss Fair getheilt.

Die Dritte, Miss Gertrude Vanderbil, ist noch ein höchst reines Schilmdöckchen, das nur Interesse für eine Hüder und Spielfachen hat und an den Reizen des gesellschaftlichen Lebens noch keinen Geschmack findet. Der Liebhaber ihres Vaters, die helle Begleiterin und Gefährtin ihrer Mutter und die Verwunderung ihrer Brüder, deren treuer Spielkamerad sie von klein auf gewesen, führt sie das einfachste Leben, umgeben von kein denkbarem Luxus des Reichthums. In ihrem Kinderbergen lebt eine bloße Übung von den Triumphen, die sie unaussprechlich feiern muß, wenn sie, die voranschreitliche Erbin von Millionen, in die New-Yorker Gesellschaft eingeführt wird.

Miss Gertrude Vanderbil wurde kürzlich in Newport, der Sommerwohnung ihrer Eltern, in die Gesellschaft eingeführt. Obwohl die rechte Erbin Amerikas, ist sie von Kopf bis Fuß noch, wie bemerkt, ein echtes Schilmdöckchen. Sie ist die einzige Tochter von Cornelius Vanderbilt. Der mächtigste Reichthum ihres Vaters soll 200 000 000 Dollars betragen und da er nur drei Kinder hat, zwei Söhne und eine Tochter, so wird sich der Antheil der Töchter wohl auf kaum weniger als 20 000 000 Dollars stellen.

ungen des Publikums nach der deutschen Volkstochter, wo Kaiser Wilhelm den Thron nahm. Kaiser Franz Josef fuhr allein nach der Hofburg zurück.

* Die „Ansbacher Zeitung“ theilt: Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers erfolgte Donnerstag, d. 16. d. Ms. Mittags nach 11 Uhr mittels Donnerfestes von Wien, von wo der Zug Mittags Abend abgehen wird. Se. Majestät der Kaiser hat sich jeden öffentlichen Empfang verboten. Voraussichtlich begiebt sich Se. Majestät am Donnerstag mittels Sonderzuges nach Wienbach und von dort zu Wagen nach dem Jagdschlösschen Kallenberg. Der Aufenthalt dort ist der Auerhahnjagd gewidmet; dieselbe wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Erbprinz von Preußen Se. Majestät den Kaiser. Die Erbprinzesslichen Herrschaften, welche heute früh aus Zugungsmitteln in Freiburg eingetroffen sind, werden morgen nach hier zurückfahren.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik hat gestern unter dem Vorsitz des Industrieministers Rothmann zusammen. Als Commissare des Reichsanwalters wohnten der Scheine Ober-Regierungsrath Dr. Wilhelm, der Regierungsrath Dr. Wulfford und der Regierungs-Affessor Koch, als Commissare des Handelsministers der Regierungsrath und Gewerberath Dr. Spranger, der Regierungs-Affessor von Meyern und der Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichts, Magistrats-Affessor von Schulz, den Verhandlungen bei. Die Tagesordnung betrifft die Vorname mündlicher Vernehmungen von Auskunfts-personen über die Verhältnisse in der Arbeiterstatistik. Für die Herren- und Knabenfunktionen waren Auskunftspersonen geladen aus Berlin, Stettin, Magdeburg, Stuttgart und Göttingen bei Stuttgart, für die sogenannte Arbeiterfunktion aus Kassel, Erfurt und Göttingen bei Kassel, für die Damenfunktion aus Berlin, Breslau und Erfurt. Unter den Auskunftspersonen befanden sich Unternehmer, sogenannte Zwischenhändler und Arbeiter sowie Arbeiterinnen. Geladen waren 74 Auskunftspersonen, deren Vernehmung voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Zu der öffentlichen Sitzung waren zunächst 17 Personen zur Auskunftsvernehmung erschienen, darunter Fabrikbesitzer Weigert, der bei den Verhandlungen über den letzten Konfessionsstreik Referent vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts war, ferner der Stadtmittler Schaff und der aus der Streikbewegung bekannte Schneider Johannes Timm.

* Mehrfache kriegsgerichtliche Verurtheilungen wegen unrichtiger Berichterstattung und falscher Eintragungen in die Heften beim Schießen und beim Dauerziehen haben, wie der Hamburger Korrespondent erfährt, dem Kaiser Anlass gegeben, beratliche Manipulationen auf's Schärfste zu verdammen und mit unumschriebener Befristung und Dienstentlassung zu bestrafen, gleichgültig ob die Fällungen zum eigenen Vortheil begangen worden sind oder nicht, die Leistungen einer Truppe in vortheilhafterem Lichte als die einer anderen erscheinen zu lassen.

* Ein Duell Schrader junior - Roke? Noch hat sich die Grust über der irdischen Hülle des in Duell von Herrn v. Roke getödteten Freiherrn v. Schrader nicht geschlossen, und schon steigen die düstern Schatten eines abermaligen Zweikampfs zwischen den beiden feindlichen Familien drohend empor. Der Sohn des gefallenen Freiherrn v. Schrader, der stud. jur. v. Schrader, ist es, der von dem Ehrenamtmeister Herrn v. Roke vor die Pistole gefordert worden ist. Wir hatten gleich nach dem unglücklichen Duell zwischen dem Herrn v. Roke und dem Freiherrn von Schrader eine hierauf hinweisende Meldung gebracht. Inzwischen glauben wir, es würde die Differenz zwischen Herrn von Roke und Herrn von Schrader junior ihre Beseitigung finden; leider ist dies nicht geschehen. Die Forderung ist auch, nachdem der Ehrenamtmeister von Schrader im Duell gefallen, nicht zurückgenommen worden, sondern besteht nach wie vor weiter. Ueber die Entstehung der Duell-Angelegenheit erfahren wir unzutrefflich Folgendes: Herr von Schrader junior, der in Bonn Jura studirt und dort beim Corps „Borussia“ altio ist, schrieb an den Ehrenamtmeister Herrn von Roke, als dieser sich in Glog auf Stellung befand, einen beliedigenden Brief, welcher u. A. dieselbe Schimpfworte enthielt. Herr von Roke übergab den Brief seinem Ehrenrath,

welcher sich vorläufig damit begnigte, ihn ad acta zu legen, weil damals die gegen Herrn von Roke schwebende ehrengerichtliche Untersuchung noch im Gange war. Die Berliner alten Herren des Corps „Borussia“, welche von dem Briefe Kenntniss erlangt zu haben, nahen dem Roke die nöthigen Anzeigen einet der Ehrenrath, veranlassen die vorläufige Ausschließung des Herrn von Schrader junior aus dem Corps, da er seinem Briefe, welcher den offenkundigen Hohn hatte, Herrn v. Roke zu provoziren, nicht die nöthigen Schritte hatte folgen lassen, um den Beliedigten zum Schwelgen zu zwingen. Bereits auf dem Hauptplatze äußerte sich Herr v. Schrader, wobei seiner Verurtheilung, er wolle nicht, daß sein Sohn sich aus schicklicher Weise, im Geheimen, nahm er, wie wir schon mittheilten, seinem Sohne das Ehrenwort ab, daß er sich nicht mit Herrn von Roke duelliren werde.

Somit liegen die Dinge zur Zeit folgendermaßen: Auf der einen Seite die auf den provocirenden Brief des jungen Studenten hin erfolgte Pistolenverletzung des Herrn von Roke, auf der anderen Seite das von dem herbedenen Vater dem Sohne abgenommene Ehrenwort, daß kein neues Duell erfolge, da es „genug des Alterverzeichens sei.“ Wir sind der Ueberzeugung, daß die gelaunte öffentliche Meinung diesen Standpunkt theilt.

* In Kasualienkreisen wird gegenwärtig lebhaft die Frage erörtert, ob es in Schwedt Afrika wieder zu einem Kampfe mit den Eingeborenen kommen wird. Die Hereros sind sehr auffällig, sie halten die von Landeshauptmann Major Leutwein gezogenen Grenzen nicht ein und widerlegen sich den amtlichen Weisungen. Seitdem Genrich Witbooi, der sie im Schach hielt, bezieht ist, sind sie übermüthig geworden. Während der Landeshauptmann bisher der Ansicht war, daß man sich mit ihnen in Frieden werde einigen können, scheint er jetzt Vorbereitungen für den entgegengesetzten Fall zu treffen. Er hat eine Anfrage dahin beantwortet, daß die etwa 500 Mann starke Schutztruppe in friedlichen Zeiten zu groß, für den Fall eines Krieges mit den Hereros aber zu klein sei. Außerdem sind von den ausgeschiedenen Mannschaften der Schutztruppe ungefähr 150 Mann in Schwedt-Afrika verblieben. Diese sind in besonderen Fällen dienstpflichtig, gleichsam als Reserve; ferner hat er bekanntlich 6000 Mann angelernt und ausgebildet, jedoch er noch über eine kriegstüchtige Mannschaft von etwa 300 Mann verfügt. Dagegen muß man allerdings festhalten, daß die Hereros in ihrer Gesamtheit leicht 10 000 Mann und mehr aufbringen können. Uebrigens wird binnen Kurzem der Geleitzentwurf, betr. die Abweisung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten, an den Reichstag gelangen. Nach freier Annahme können von den Weisen im Schutzgebiete noch mehr zum Kriegsdienst herangezogen werden.

Frankreich.

Ministerpräsident Dougeois theilte gestern im Ministerrath mit, er werde morgen der Eröffnungssitzung des internationalen Kongresses zum Schutze des literarischen Eigenthums vorliegen und naher die Theilnehmer an dem Kongress zu einem Frühstück einladen.

Der Finanzminister Doumer läßt Abänderungen an dem Einkommensteuergesetzentwurf auf der von der Kammer bezeichneten Grundlage ausarbeiten, also Festsetzung der Steuerleiterung und Einführung der Einkommensteuer Doumer glaubt, den neuen Entwurf etwa den 27. d. dem Ministerrath vorlegen zu können.

Belgien.

Juden in Wallen.

In Wechem dem Sitz des belgischen Reiches des Episkopats und Kardinals Goossens wurde die belgische jüdische Bevölkerung der Wahlzählung geschätzt. Bisher wurde die Statistik die Herr des Rathhauses gegeben, aber bei den letzten im November stattgefundenen allgemeinen Gemeindevahlen hatten die Liberalen in Wechem mit 40 Stimmen Mehrheit gesiegt. Dieses unerwartete Wahlergebnis rief im episkopalen Kreise die größte Bestürzung hervor. Die Kirchen hielten unter dem Vorwand des Kardinal Goossens Kriegszustand und beschloßen, die Ungültigkeitserklärung der Wahl durchzusetzen. Kardinal Goossens wandte sich an den ihm treu ergebenen episkopalen Minister des Innern Herrn Schollaert, die kirchliche Provinzialverwaltung Antwerpens, der Wechem untersteht, wurde herangezogen und nun folgte eine Manoeuvre-

arbeit. Es wurde herausgefunden, daß die Liberalen einige Wähler beschönigen haben sollten und — die Wahlen wurden für ungültig erklärt. Dienstag fanden die Neuwahlen statt und die Liberalen siegten abermals mit 27 Stimmen Mehrheit. Die Liberalen siegten in das Rathhaus ein, eine entscheidende Niederlage für den Kardinal Goossens, dessen herrliche Allmacht im Rathhaus durch eine Ennde hat — Im Theater zu Nord zu Brüssel fand Sonntag Nachmittag mit aus allen Theilen Belgiens gut besetzte Wahlen statt. Nach einer begeisterten Einführung für die Wahlen beschloß dieses wäntliche Volksparlament Alles aufzubieten, um die Annahme des von den Wählern in der Kammer eingebrachten Gesetzes, welches das wäntliche als Amtssprache bei der Einbringung und Verknüpfung der Gesetze anerkent, durchzusetzen, auch die sonstigen wäntlichen Forderungen aufrecht zu erhalten.

Der König

besucht sich sofort nach seiner Abkunft lange mit dem Staatssekretär des Königslandes, von Cretelle.

Spanien.

Die voraussichtlichen Ergebnisse der Wahlen sind folgende: Ministerielle 309, konservernive Dissidenten 10, Liberalen 98, Karlisten 10, Republikaner 2, Unabhängige 10. Die Ergebnisse sind in 14 Wahlkreisen nicht zweifelhaft. Die liberalen Wähler vertheilten, Es ist die Unmöglichkeit einer Klärung aller Punkte der Wahlen fordern, weil große Wahlzählungen vorgenommen sind.

Stufstab.

Die bevorstehende Ankunft des Fürsten Herzog von Anhalt in Berlin ist von der öffentlichen Meinung sehr scharf widersprechende Beurtheilungen hervor. Zwei entgegengesetzte Strömungen sind deutlich erkennbar. Einerseits zeigt sich die Ansicht, die gegenwärtige russische Politik zu tadeln, diesem Vorfälle scheint das Los der bulgarischen Emigranten zum Vorwand zu dienen. Die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung aber, darunter auch solche Kenner der Balkanpolitik wie General Zichnerow, haben dem Fürsten, erkennen die gegenwärtige russische Politik als absolut patriotisch an und erklären die Aktion des Fürsten Bismarck als eine der höchsten Anerkennung würdige.

Das Amur-Gebiet.

Nach der Meldung eines Wladimiroff Blattes soll das Amur-Gebiet, welches gegenwärtig von einem Generalgouverneur verwaltet wird, in eine kaiserliche Staatsverwaltung mit dem Kommando des Baron von Bielowitz umgewandelt werden. Im Wladimiroff würde eine von einem Kommando zu verwaltende Marine-Station errichtet werden.

Türkei.

Lage in Beirut.

Wie man aus Konstantinopel meldet, ist bisher die bereits vor einigen Wochen angeordnete Zurückziehung der von Beirut zurückgezogenen 12 Bataillone noch immer nicht erfolgt. Zuerst ist es nicht ohne Grund, daß die Beiruter wohl bereits alle der früheren türkischen Garnison gehörigen Henry Martini-Gewehre abgeliefert haben, dagegen noch im Besitz von verschiedenen Waffen sind, die als zu Kriegszwecken und nicht zum Jagdgebrauch und zum persönlichen Schutze geeignet erklärt werden können. Ferner habe man in Erfahrung gebracht, daß im geheimen aus dem Ort, erkennen die verborgen gehaltenen Dynamit Bomben fabrizirt werden, was als Zeichen der Vorbereitung neuer Aufständigen anzusehen sei, so daß die Zurückziehung der Truppen noch nicht als möglich ersehe. In Folge dieser Umstände sind auch die drei Konstantinopelern nicht abgezogen. Es hat ganz den Anschein, als ob die Worte die öffentlichen Verheißungen nicht einhalten wollen. Die Bevölkerung von Beirut, sondern an den türkischen Behörden liegt die Schuld für alle Verzögerungen und darum beliebt die Anstalts in Beirut. Sie wollen die Armenier, die jetzt nachweislos sind, nicht als Mörder liefern.

Feldzüge Anban- und Küngungsbehandlung.

Gegenüber der häufig genug wiederkehrenden Behauptung, Deutschland nicht in der Lage, das für eine Bevölkerung nützlich Getreide selbst zu erzeugen, daß unser Vaterland deshalb unbedingt angewiesen sei auf die Versorgung aus dem Auslande, ist mehrfach schon von autoritativer Seite nachgewiesen worden, daß dem durchaus nicht so ist. Es bedarf, um den Import unnötig zu machen, nur einer geringen Erzeugung der Getreideart, die deren Erzeugung nicht zu den Unmöglichkeit gehört, besonders in Anbetracht dessen, daß es der zielbewußten Pflanzenzüchtung gelungen ist, von unseren Kulturpflanzen Varietäten zu ziehen, welche sich durch höchste Ertragsfähigkeit auszeichnen, diese ertragsreichen Arten immer mehr zu alleiniger Anbau zu bringen an Stelle der bisher üblichen, ist deshalb Pflicht aller Landwirthe, die dadurch, ohne einen Wech-

Moltkes militärische Korrespondenz.

Dem Bande der Moltkeschen militärischen Korrespondenz, welcher das Jahr 1866 umfaßt, ist nach ein weiterer gefolgt: „Aus den Denkwürdigkeiten der Kriege 1870-71; erste Abtheilung: Der Krieg bis zur Schlacht bei Sedan.“ Naturgemäß können die auf diesen Krieg selbst bezüglichen Schriftstücke nur wenig Neues bringen: hat doch Moltke selbst ihn befehligt, und sind doch auch sonst zahlreiche offizielle Berichtsberichte vorhanden. Es ist weniger die Kritik, welche interessanter ist, als die Anzahl der durch den vortrage Moltke'scher Entwürfe aus der Zeit vor 1870. Bis in das Jahr 1857 gehen seine Denkschriften über die Aufstellung der preussischen, resp. deutschen Streitkräfte für den Fall eines französischen Angriffs zurück; alle tragen sie den gleichen Stempel des Patriotismus, der immer an das ganze Deutschland denkt, und des fähigen Strategen, der allezeit den letzten Wurf im Auge hat und ihm alle untergeordneten Erwägungen opfert. Es zieht er in der ersten veröffentlichen Denkschrift, vom 28. November 1857, trotz der damaligen Bundesstags-Mittheilung, in erster Reihe den Schutz Deutschlands, als des zunächst bedrohten Theiles des Bundes, in Betracht. Er schreibt: „Deutschlands militärische Grenze gegen Frankreich erstreckt in zwei Hauptabschnitte, die durch ihre Festungen außerordentlich starke Rhein-Ebene von Bielefeld bis Mainz und die durch Gernersheim, Wallart und den Schwarzwald gestützte Seite von Mainz bis zur Schwab. In einem Kriege Frankreichs gegen Deutschland bleibt es immer nachdrücklich, daß der Hauptangriff auf der Rhein-Ebene erfolgt wird, während man verstand, daß die preussischen Streitkräfte durch eine untergeordnete Nachentwicklung von Metz und Valenciennes aus, am unteren Rhein zu beschäftigen. Denn abgesehen von der Neutralität Belgiens und dem Verhalten des Königsreichs der Niederlande stellt dem weiteren Vordringen in Norddeutschland der Festungsgürtel am Rhein in keiner zu übersehendem Hindernis entgegen. Die Festungsgürtel hingegen, mit welcher Frankreich eine sehr bedeutende Truppenmasse bei Strasbourg ver sammeln kann, selbst der bestbesetzte Auen einer liebenden Brücke dort über den Rhein, die Besichtigung Siedendlands in seine Staaten und vor Allem die Fühlbahn des 7. und 8. deutschen Bundeskorps lassen ein anfängliche Folge gerade auf diesem Richtungspunkte nicht bezweifeln. Das Reichthum Preussens bei einem Angriff Frankreichs ist durch die Verhältnisse ziemlich fest vorgezeichnet. Zwei Armeekorps, deren rechtzeitige Mobilmachung vorausgesetzt wird, werden das vortheilhafte Terrain des linken Rheinstromes dem Gegner freilich machen, bis die Masse unserer Streitkräfte durch den Rhein zwischen Köln und Mainz konzentriert sind. 200 000 Mann geben dann die Möglichkeit, Jülich und Coarlovus zu entsetzen und eine Offensive zu ergreifen, let es auf dem rechten oder linken Rhein-Ufer, welche gleich jedem Vordringen des Feindes in Süddeutschland Halt gebietet. . . Ist Frankreich zu einem Angriff auf Deutschland

entschlossen, so wird dieser auch den Charakter der Ueberlastung tragen. Zwischen Paris und der Nordostgrenze gemainten schon im Frieden gegen 150 000 Mann, Straburg liegt mit 100 000 Mann und Lyon Eisenbahnverbindung und liegt fast nur halb so weit von Stuttgart wie München und Nürnberg. Die sübliche Bevölkerung seiner Schutzart und Wallart — Gernersheim dürfte daher als Sammelpunkt nicht zu nahe der feindlichen Grenze gelegt sein. Nur wenn Deutschland schon vor oder doch bei Ausbruch des Krieges ein Herr an oberen Rhein verlegt, die süblichen Rhein-Ebene, bis hin zum Rhein — Scheldt direkt zu schützen. Findet eine solche österreichische Aufstellung nicht statt, so kommt die Rückwärts-Bewegung des 7. und 8. deutschen Bundeskorps günstigenfalls bei Elm, vielleicht erst hinter dem Lech oder weiter südwärts zum Rhein. Eine lebensfähige Erzeugung dürfte daher auch die sübdeutschen Abteilungen der Ueberzeugung unterstützen, daß die nächste Hilfe bei Preußen liegt, und daß der nächste Wurf nicht süblich, sondern nördlich vom Main gerichtet sein muß.

Die Grundgedanken des Moltkeschen Feldzugsplans von 1870, so weit sie ein Vorzug von der Bildung des nord-deutschen Heeres und den Schutz und Zugbindungen mit den sübdeutschen Staaten möglich waren, treten schon hier hervor, wo noch auf eine Mitwirkung der damaligen Bundes-Präsidentenmacht Frankreich geachtet werden konnte. Dann kommt die Entscheidung von 1866, und in einem nach Verwahrungen mit den Vertretern der sübdeutschen Heere verfaßten Plane von 1869, der mit der möglichen Unterstützung Frankreichs durch Österreich rechnet, scheidet Moltke:

Falls Österreich sich an einem Kriege Frankreichs gegen Preußen betheiligte, würden wir durch Gleichzeitigkeit unserer Kräfte nach keiner Seite eine Ueberlegenheit zur Geltung bringen. Es entsteht also zunächst die Frage, gegen welchen Feind wir vorerst mit schwächeren Mitteln die Defensiv führen wollen, um möglichst früh den schlagenden Angriff gegen den Andern auszuführen. Unstreitig geschieht uns der Rhein mit seinen Festungen eine ungleich haltbarere Verteidigungslinie gegen Frankreich, als wir sie gegen Österreich besitzen. Wir können mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Schwärze, unter Anleihen durch 100 000 Mann, leicht bis acht Wochen halten wird, so gewiß nicht wird wenn dann die Stellung des Rhein, so gewiß nicht wird, wenn die Franzosen würden einen Rhein-Brück über Worms u. l. n. umgeben und durch Franzen gegen Berlin operiren, nur eine Offensive mit starken Kräfte von der Pfalz aus kann sie daran hindern. Dazu kommt, daß die Defensivlinie in Böhmen oder Wäner vielleicht gar keine Schlacht annehmen, sondern die Wirkung gegen den französischen Invasion in verhängen Lage von Elmig oder hinter der Donau abwarten, so kann durch unsere Offensive zum Stehen fane. Österreich, zur Zeit mit Metallionen von 100 000 Mann, wird wenn wir bei einem doch unermüdlichen Krieg rechtzeitig mobil machen, schwerlich so bald fertig sein, und leicht können wir jene sechs bis acht Wochen hindurch ohne Weiteres freie Hand haben.

Frankreich ist nicht allein der gefährlichste, sondern auch der be-

reichte Feind. Können wir auf französischen Boden ein, so wird der französische Soldat nicht auf Österreich warten, sondern man wird ihn in Frankreich selbst aufsuchen. Wir überlegen diesen Nutzen wir hoffen schon in den allerersten Tagen eines Sieges zu ersehen. Ein Feldzug wird voraussichtlich einen Dynamitwechsel in Frankreich herbeiführen. Da wir nichts von Frankreich wollen, so wird sich mit dem neuen Machtverhältnissen vielleicht ein halbjähriger Friede abspielen lassen. Wenn möglich inwärtigen Österreich Schließen, die Wäner und die Hauptlinie der Verbindungen des Gegners völlig zerbrechen, nicht leicht möglich ist, ausgenommen wäre, so ist noch nichts zu unternommen, bis definitiv entschieden. Dazu kommt, daß wir im Westen keine fremde Unterstützung zu gewärtigen haben, folglich selbst stark sein müssen, während im Osten doch voraussichtlich Ausland einen mehr oder weniger stillen Bestand leisten würde. Wäner wir gegen Wien vor, so hat noch Ausland kein direktes Interesse und dabei zu helfen; anders aber wenn die Defensiv Berlin bedrohen. Aus diesen Gründen würde ich vorschlagen, zehn Armeekorps auf sofortigen Offensive in der Pfalz zu konzentriren, drei Armeekorps gegen Österreich aufzusuchen, welche durch die 1. und 2. Landwehr-Division verstärkt auf etwa 120 000 Mann gebracht werden würden. Die Verteidigung der an sich wenig bedrohlichen Ostfronte muß in diesem Falle aufgegeben werden.

Es folgt eine ausführliche Darlegung der Defensiv-Operationen, wie sie gegen Österreich zu führen wären, um inwärtigen die Franzosen zu schlagen; darin finden sich folgende charakteristische Sätze:

Um indess Berlin so lange wie möglich gegen Anfallen, wenigstens feindlicher Detachierungen, zu schützen, müßte neben der ersten Anstalt nach so außerordentlich vortheilhaftem Planentwurf-Abtheilung durch eine Abtheilung direkt auf die Hauptstadt zurückgehen. Dazu ist die 1. Division der Gwilt bestimmt, zugleich um sich bei Verbindungen des Gegners möglich abzuheben. Nicht leicht wird übrigens der Feind mit schwachen Kräfte in eine Stadt von einer halben Million Einwohner eindringen, so lange noch ein Kern besonnenen Muths zum Anstalts ihres Widerstandes zur Stelle ist.

Im Winter 1868/69 arbeitete Moltke wiederum eine Denkschrift aus, in welcher er die erste Aufstellung der Armeen in einem Kriege sowohl gegen Frankreich und Österreich gleichzeitig, als auch gegen ersteren Staat allein einer eingehenden Erwägung unterzog. Diese — bereits in dem Generalstabswort über den Krieg 1870/71 theilweise abgedruckt — Arbeit trägt den eigenhändigen Vermerk Moltkes: „Aus 1870 gilt.“ Sie ist 1869 und 1870 mehrfach überarbeitet worden und zwar zuerst im Juli 1870. Sie beruht auf denselben Grundgedanken, welche in den vorhergehenden Entwürfen enthalten sind, und sie ward für den Beginn des Feldzuges von 1870 maßgebend, dessen weiteres Verlauf dann durch die deutschen Siege und die dadurch definitive Neutralität Österreichs bestimmt wurde.

*) Verlag von C. S. Mittler u. Sohn.

Neueste Stoffe in allen erdenklichen Geweben

in **Seide** für Promenaden-, Gesellschafts- und Brauttoiletten,
in **Wolle** für einfache Haus- und Reisekleider, sowie für eleganteste Strassentoiletten
empfehlen in **grössten Sortimenten!**

Anfertigung feinsten **Kostüme** nach engagierten Modellen!

Bokmann & Serauky,

Brüderstr. 16,
part. u. I. Etage.



Hôtel schwarzer Adler.

Inhaber: **M. Wiehle.**

In der nächsten Nähe der Post u. Kreispostasse. Gute Stallung für Pferde. Empfehle bürgerlichen kräftigen

Mittagstisch im Abonnement 1 Mk.

Als Specialität: des Morgens und Abends

Stamm.

Donnerstag: Vögelknochen mit Saucekrant und Erbsburré.

Freitag: Sammelbraten mit Thüringer Klößen.

Sonnabend: Ferkelrinderbrust mit Meerrettig.

Samstag früh: Speckrind und Ragout au.

Vorlesungen für Damen.

Auf Veranlassung des Vereins für Frauenbildung wird Herr **Dr. med. Krukenberg** in seiner Klinik, Grömitz 56 einen **Samariterkursus** für Damen abhalten. (14 Stunden, 8 Mt.). **Mittwoch** und **Sonabend** 5 1/2 Uhr. **Anfang:** **Mittwoch** den 29. April. Einladungen beim Hausmann der höheren Mädchenschule, Gartenstraße 1. (4867)

J. A. Dr. Biedermann.

Schulsache.

Das Sommersemester im staatl. konzession. Kindergärtnerinnen-Seminar von **L. Sellheim, Halle a. S., Laurentiusstr. 7**, beginnt am **Dienstag** den **14. April** früh **8 Uhr**. (4594)

Die Direction: **Eysseil-Weidling.**

Fröbel'scher Kindergarten

Laurentiusstr. 7. Aufnahme neuer Zöglinge. Vielseitige Beschäftigung. Liebevoller Aufsicht. Schattiger Garten. (4564)

Deutscher Krieger-Bund.

(Saale-Insprut-Güter-Bezirk).

Stätte: **Merrieburg, Weichenfels, Zeitz, Naumburg, Querfurt u. Scharfberga.**

Su der am

Sonntag, den **19. April 1896**, **Nachmittags 3 Uhr**

im Restaurant „zum Bob“ zu **Weichenfels** stattfindenden

Bezirks-Versammlung

haben wir hiermit die Vereine unseres Bezirks, sowie Gönner und Freunde unserer Bestrebungen kameradschaftlich ein.

Anmeldungen von Krieger- und Militär-Vereinen zum Deutschen Krieger-Bunde werden von dem Unterzeichneten gern entgegengenommen.

Freiburg, Insprut, 14. April 1896.

J. Markendorf,

Bezirks-Vorsitzender (4871)

Feinster Tafelaufschnitt.

Hambg. und Westph. Schinken, Rauchfleisch, Zunge, Mosaikwurst, Mortadella, Galantine von Geflügel, Zungen- und Kalbsroulade, Roastbeef, Kalbsbraten, Braunsch., Westph. u. Thüringer Cervelat-Wurst.

Frische Ostsee-Krabben, ger. Winterheinielachs, Elbaale, Seehasen, Bäcklinge, Sprotten.

Gemüse-Conserven, Compotfrüchte mit **10%** Rabatt.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2. — Telephon 414 (4887)

Reparaturen

und **Stimmungen**

werden **prompt und gut** ausgeführt. (4756)

Coulante Zahlungsbedingungen.



Stadt-Theater.

Direction: **Hans Julius Rasch.**

Donnerstag, den **16. April 1896.**

207. Vorstellung.

58. Vorstellung außer Abonnement.

Anfang **7 1/2** Uhr. Ende **10** Uhr.

Abchieds-Benefiz für **Jenny Schneider.**

Die Grille.

Ländl. Charakterbild in 5 Akten von **G. Birch-Weißer.**

In Scene gelegt vom Regisseur:

Wag Wätner.

Personen:

| | |
|-------------------------|------------|
| Water Barbead | M. Wätner. |
| Mutter Barbead | M. Wätner. |
| Landry Zwillingbräu- | M. Wätner. |
| Dieber Jber, ihre Söhne | M. Wätner. |
| Martineau | M. Wätner. |
| Stienne | M. Wätner. |
| Colin | M. Wätner. |
| Bierre | M. Wätner. |
| Die alte Fadet | M. Wätner. |
| Fanchon Vivieux, ihre | M. Wätner. |
| Colin | M. Wätner. |
| Manon, deren Pathe | M. Wätner. |
| Rater Gailard | M. Wätner. |
| Madelon, seine | M. Wätner. |
| Tochter | M. Wätner. |
| Luette | M. Wätner. |
| Marie | M. Wätner. |
| Pinette | M. Wätner. |

Bauernmädchen und Lucifend.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als

die früheren Akte.

Ort: **Coiffe und La Grille, Dörfer** im

fröhlichen **Frankreich.**

Zeit: **1836.**

Nach dem 3. Akte eine längere Pause.

Kaisers-Säle

(Wiener Damenkapelle

auf Niddorf bei Berlin. (4694)

Freitag, den **17. April 1896.**

208. Vorstellung.

150. Abonnement-Vorstellung.

Freie roth.

Geflügel von **Marie Barfanz.**

Auf tiefen **Bunisch.**

Heimath.

Schaupiel in 4 Akten von

Hermann Sudermann.

Magda: **Marie Barfanz** als Gast.

Kaisers-Säle

Wiener Damenkapelle

auf Niddorf bei Berlin. (4694)

Heute **Mittwoch**, den **15. April:**

Abchieds-Abend

der hier bekannten und beliebten

Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sängers

Neumann-Bliemchen (Begründer

der ersten Leipziger Sängers),

Wilhelm Wolff, Karsth, Giner,

Lemke, Feldow und Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Cassenpreis **60 Pfg.**

Billets vorher 3 50 Pfg. in den

Cigarrensch. der Herren **Steinbrecher &**

Jasper, Am Markt u. Geiststr., W. Hartmann,

Gr. Ulrichstr. 51 und im **Kaisersäle-**

Restaurant. (4884)

Zum Schluss auf allgemeines Verlangen:

Ein Herren-Abend,

humoristisches Gesamtspiel v. **Wilh. Wolff.**

Eine Wiener Damenkapelle

aus **Niddorf** bei Berlin.

Tiroler Sängers aus **Ammerdorf.**

Die Wunderkinder

mit dem **Trompeten-Quartett.**

„**Lehmann aus Stumsdorf.**“

„**Paradebummler.**“

„**Der Wunder-Doctor**“ etc. etc.

Kaisers-Säle

Die **Wunderkinder**

mit dem **Trompeten-Quartett.** (4632)

Schulbücher,

neu und gebraucht, billigt bei

Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 35.

Edel der alten **Promenade.**

Kaisers-Säle.

Ein **Herren-Abend.** (4691)

Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Hubert.**

Mittwoch, den **15. April 1896.**

Abchieds-Vorstellung!

Die **Baronin von Rahden,**

Schulmeisterin, (Cenitationell), — Die

Daniels-Truppe, Pantomimen-Dar-

steller. — Die Geschwister Manzoni,

Equilibristinnen an der perfekten Stange. —

Miss Emmy, Gymnastin auf

dem **schwebenden Kranz. — Alle Jean-**

nette, Instrumentalisten auf dem Zehn-

seil. — The 4 Klashes, musikalisch-

afrobalische Concertisten. — Mr. Jackley-

Roston, Akros-Darsteller. — Fräulein

Martha Uhlmann, Sieder u. Wolter-

fängerin. — Herr Moritz Heyden,

Original-Gefangs-Sumostil.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kaisers-Säle.

Tyroler Sängers aus Ammerdorf.

In meinem **Schülerpensonat** finden

einige **Schüler** der hier **Lehranstalten** Auf-

nahme **Darsteller** her: sich in unmittelbarer

Nähe des **Bühnenhauses** in **Ge. Sage** der

Stadt. **Prop.** auf **Niddorf** grat. u. fre. Frau

M. Gähler, Lehrerswitwe, Sternstr. 9, I. Et.

Gute **Sonnen- u. Regen-**

schirme, das haltb. der

Schirm-Industrie in jeder

Preis-Reparaturen ist

a. **Ueberzieh** u. f. w. **Schirmf.**

Fritz Behrens, Halle a. S.,

Gr. Steinstr. 35, Ecke Teub.

Verlege mein **Comptoir** nebst **Wohnung** nach

Halberstädterstrasse 5, p.

(4840)

Zur Anfertigung von Costümen

und besseren Damen-Confection

empfehle ich

W. Teuscher, Albrechtstr. 15, 1 Et.

Ausgebildet auf **Academie Martens, Frankfurt a. M.** (4839)

Gothar Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: . . . 690 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 1/2 % der **Jahres-Normal-**

prämie — je nach der **Art** und dem **Alter** der **Versicherung.**

Vertreter in Halle (Saale): (4850)

Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.

Hallesche

Jalousie- und

Rollladen-Fabrik

Franz Rudolph & Co.

Dampfbetrieb,

gegr. 1879 Fernspr. 472

empfehle (4885)

Zugjalousien mit **Gurt** und

Kette,

Rollläden von **Holz u. Eisen,**

Rollschutzwände,

Holzdrahtrollo für **Schau-**

fenster.

Reparaturen schnell

und **sachgemäss.**

Ausnahme - Offerte.

Wir ermassigen von heute ab um zu räumen **14. Junge Erbsen** bisher

1 Ko. 72, 1/2 Ko. 40 auf

69 Pfg. per 1 Ko., 38 Pfg. per 1/2 Ko.

und empfehlen diese für den **täglichen Tisch,** vorzüglichste **Sorte,** so lange

Vorrath reicht (4885)

Pottel & Broskowski

Gr. Ulrichstr. 28,

Fernsprecher 193.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Wöchentliche Hof-Ankündigungen vom 15. April.

Der Hochadel seiner Original-Portraitsammlung ist nur mit vollständiger Quellen-Nachricht gestattet.

V. Formannler-Verein. In der gestern Abend im Neumarkt-Schützenbau abgehaltenen 40. Monatsversammlung des V. Formannler-Vereins...

Zünftiger Bezirks-Verein deutscher Ingenieure. In der gestrigen Sitzung wurden 100 Mk. Beitrag für die Unterhaltungskasse des Hauptvereins bewilligt.

Die Halle'sche Beamten-Club- und Darlehns-Kasse hielt gestern Abend im „Goldenen Schiffchen“ ihre ordentliche General-Versammlung unter Vorh. des Herrn Magistratssekretär...

Willard Sport. Der renommierte Willardmatador Süddeutschlands August Bötzg aus München wird dieser Tage in Halle ein treffen.

Im Waldsaaltheater findet, wie bereits erwähnt, am heutigen Abend große Abends-Vorstellung statt, in welcher namentlich die Besetzung der aristokratischen Schwestern Frau Baronin u. a. m. in der Gelegenheit haben werden...

Herrn Wilhelm Wolff verlas das humoristische Gesamtspiel „Muffantentli“.

Sozialwissenschaftlicher Kursus. Am Montag Vormittag 10 Uhr eröffnete Herr Professor Dr. Diehl den sozialwissenschaftlichen Kursus mit einer kurzen Begrüßungsansprache...

Abgewiesene Klage an Schadenersatz. Die seiner Zeit von dem Vorrichter der hiesigen Verwaltungsstelle für Pfandgenossen Herrn Dr. Holtzmann veröffentlichte Erklärung betreffend das von der deutschen Gesez in Halle a. S. vertretene Gesez...

Eintritt zum Militär. Gestern Vormittag ging von hier aus ein Transport junger Leute, die sich freiwillig zum Dienst in der Infanterie zu Eilingen (Baden) gemeldet hatten...

Fahrtvergütungen zum Besuche der Berliner Gewerbe-Ausstellung. 1. Zur Geldeckerung des Besuchs der vom 1. Mai d. Js. ab in Berlin stattfindenden Gewerbe-Ausstellung werden auf sämtlichen diesseitigen Stationen...

Die Ausgabe der Karten unterbleibt an folgenden Tagen: Freitag, den 22. Mai d. Js., Sonnabend, den 23. „ „ Freitag, den 19. Juni „ „ Sonnabend, den 20. „ „ Freitag, den 3. Juli „ „ Sonnabend, den 4. „ „

läge entpfehen denen des vom 1. Mai d. Js. ab gültigen Sommerfahrplans.

Die Gültigkeitsdauer der Sonder-Nachfahrkarten beträgt zehn Tage... 4. Die Gültigkeitsdauer der Sonder-Nachfahrkarten beträgt zehn Tage...

Abweisung der Klage an Schadenersatz. Die seiner Zeit von dem Vorrichter der hiesigen Verwaltungsstelle für Pfandgenossen Herrn Dr. Holtzmann veröffentlichte Erklärung betreffend das von der deutschen Gesez in Halle a. S. vertretene Gesez...

Eintritt zum Militär. Gestern Vormittag ging von hier aus ein Transport junger Leute, die sich freiwillig zum Dienst in der Infanterie zu Eilingen (Baden) gemeldet hatten...

Die Halle'sche Beamten-Club- und Darlehns-Kasse hielt gestern Abend im „Goldenen Schiffchen“ ihre ordentliche General-Versammlung unter Vorh. des Herrn Magistratssekretär...

Willard Sport. Der renommierte Willardmatador Süddeutschlands August Bötzg aus München wird dieser Tage in Halle ein treffen.

Im Waldsaaltheater findet, wie bereits erwähnt, am heutigen Abend große Abends-Vorstellung statt, in welcher namentlich die Besetzung der aristokratischen Schwestern Frau Baronin u. a. m. in der Gelegenheit haben werden...

Die Ausgabe der Karten unterbleibt an folgenden Tagen: Freitag, den 22. Mai d. Js., Sonnabend, den 23. „ „ Freitag, den 19. Juni „ „ Sonnabend, den 20. „ „ Freitag, den 3. Juli „ „ Sonnabend, den 4. „ „

Die Benutzung der D-Bügel sowie des Schnellzuges 102 der Strecke Berlin-Mitteleuropa, des Schnellzuges 84 der Strecke Berlin-Roederau und des Schnellzuges 3 und 8 der Strecke Frankfurt a. D. Berlin ist allgemein ausgeschlossen.

M. C. Meider billigste und reellste Bezugsquelle für Kleiderstoffe. 30 grosse Verkaufshäuser in den ersten deutschen Städten. Halle a. S., Leipziger Str. 94, Part. I. u. II. Etage. Streng reelle Bedienung. In ganz Deutschland anerkannt als Bezugsquelle für Kleiderstoffe vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Prima Holländer-Austern.

Is. Astr. Caviar, Ural Caviar, fetten Rhein- u. Waserlachs, ger. Aale, Schleibücklinge, Kieler Sprotten, Flundern, Schräfisch, Sochseen, Ostseerabben, frischen Hummer, Neunaugen, Bratherlinge, Delicatesseringe, Anchovia, Oelsardinen, Kronenhummer, feinste Isl. Matjesheringe.

Sämmtliche Sorten feinen Tafelausschnitt u. Fleischwaren, Klobitz-Eier, neue Malta- u. Aigre-Cartons, fr. Salatzurken, fr. Champignons, fr. Waldmeister, fr. Ananas.

Gemüse- und Früchte-Conserven

beste Fabrikate, billigst.
Tafelfertige Preiselbeeren

Frans. Poularden, ung. Futer u. Patennonen, Hamb. Kücken, Birkhähne, Schnochnüner, Forlöhner, junge Mastgänse empfehlen

Julius Bethge

(Inh. Klippert & Engel.) [4876]

Bekanntmachung.

Sie durch die ergebene Mitteilung, daß sich am 30. März d. J. hier ein **Ord-Verband** der deutschen Reichsrechtshöfe in Magdeburg konstituiert hat, welcher es sich zur Aufgabe gestellt, durch freiwillige Geldbeiträge, sowie Geschenke an Cigarrenstücken, Cigarrenbänden, Stenoi, Flaschenöffner, Pfeffermüllern, allen Glacehandarbeiten die Geldmittel für das vierte zu erbauende Reichs-Anstaltsbau in Halle a. S. aufzubringen. **Verbands-Kassal** ist das **Ri ch a r d** & **e n f e** d'ers Restaurant, große Wallstraße 8 hier. Sammelbüchlein stehen vorräthig aus außer im genannten Kasse im Späterlichen Restaurant, Reichsstraße, Baumgärtnerischen Restaurant, Böhmischerstraße, Gärtnerischen Restaurant, Magdeburgerstraße, Demmlerischen Restaurant, Glauchaerstraße und sollen solche noch in anderen Lokalen aufgestellt werden. Mitgliederliste beträgt pro Jahr 30 Pfennige, ohne der Wohlthätigkeit Schenkungen zu legen, und ist solche in den obenbenannten Lokalen zu haben, auch weiteren Details obiger Art entgegenzunehmen.

Wir richten an Jedermann, Reich oder Arm, die ergebende Bitte, den guten Zweck mit fördern zu helfen, und zeichnen
Halle a. S., den 4. April 1896.

Der Verbands-Vorstand
Usbeck, Meie, Grothe.

Ordentliche Versammlung.

Zur Anstufung an unsere Bekanntmachung vom 4. d. Mts. machen wir hiermit bekannt, daß am

Mittwoch, den 15. April cr., Abends 8 1/2 Uhr

die erste Verbands-Versammlung im Verbands-Lokale Reichsstraße gr. Wallstraße 8 hier, abgehalten wird. Es werden hierzu sämtliche Vorstände der Unterstellen, Reichsmeister und Mitglieder eingeladen. Das Eröffnen der Reichsmeister und Reichs-Jungfrauen ist erwünscht.

Enges Ordnung.

Wahl eines stellvertret. Vorstandes, Rechnungslegung, Beratung über aufzustellende Statuten, Beratung über eine Petition an die städtischen Behörden bezügl. Ueberlassung eines Bauplatzes für das neue in Halle zu erbauende Reichs-Anstaltsbau. Beratung über das demnächst abzuhaltende erste Vergnügen. Sammelbüchlein sind in weiteren Lokalen aufgestellt: im Restaurant z. Polborn, in Salzer's Restaurant, Defauerstraße, im Sodamuth'schen Restaurant, Reichsstraße, in Schulze's Restaurant, Altendorfer Hof, in Freyer's Restaurant zum Markgrafen, Biederstraße, in Regold's Restaurant, Charlottenstraße. Jahreskarten zu 30 Pfennig und Karten auf Lebenszeit zu 6 Mark sind im Verbands-Lokale zu haben.
Halle a. S., den 12. April 1896.

Der Verbands-Vorstand
Usbeck, Meie, Grothe.

Wanzlebener Pfingfabrik

**Friedrich Behrendt Nachf. : Jacob Schaeper
Groß-Wanzleben**

empfeilt Original-Wanzlebener Hühner in Holz und Eisen, Kartoffelplätzchen, Dreieckshä, Cyprianer, Hagen, Korn- und Hühnerbäcken. [4213]
Reparaturen billigst; Preislisten gratis und franco.



Donnerstag, den 16 d. M.
habe wieder eine Auswahl
**Meklenburger
Wagenpferde.**

Sangerhausen. **Wilhelm Stock.**

Annouen-Annahme für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE
Halle a. S. Bräderstr. Telephone No. 151

- Fernsprecher 151. -

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 5 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, 1. Oktober wegen Wegzugs des langjährig. Miethers zu vermieten, Mannschftr. 12, Ecke der Kleinen Blumenade. [4771]

Für eine gebildete Dame höheren Alters wird bei einer einzelnen Dame oder kleiner Familie
eine Pension
mit zwei Zimmern gesucht. Gefällige Offerten unter L. M. 4385 bef. Rud. Mosse, Halle.

Geb. **Mädchen** im Haushalt sowie in weiblichen S-arbeiten nicht unerfahren, fast zum 1. Juli Stellung als Stütze oder Gesellschafterin. Off. unter A. S. 50735 bef. Rud. Mosse, Halle. [4875]

Verkaufe:
**Schwere
Hannoversche Stute**
von tadelloser Figur, 6 Jahr alt, 180 cm groß, ohne jeden Fehler und gut im Geschirre, weil tragend.
G. Vester, Speidter, Halle a. S.

Gutsbesitzerstöchter,
welche sich in der Weib., Milch- und Unterwirthschaft weiter ausbilden möchte, sucht sofort oder später Stellung auf großem Gute. Off. unter F. O. 4313 erbitte an Rud. Mosse, Halle. [4809]

Eisernes Baumaterial jeder Art,
18-jährige Specialität.
Große Lager. **Schnelle fachgemäße Lieferung.** [4238]
Anfertigung
fämmtlicher Arten Bau-Eisenkonstruktionen.
Vortheilhafte Preisnotirung frei jeder Bauaktion.
Hingst & Scheller, Halle a. S., Buhnererstraße 80/81.

Edelfischarpfen
(Kaltwasserfische) [4207]
außerst schnellwüchsig:
1 förmiger per 100 Stück Mt. 6
2 " " " " " " " 20
3 " " " " " " " 30
Goldorjen 1 förm. à Stück 0,30 Mt.
leichtfähig " " " " 2,00
Sahale, 20-30 cm lang, per 100 Stk.
10 Mt., Schellen, Goldorjen, Gold-
farpteranischen und Streifl. k. bei
Breisl. Seb. Anstalt, Gerant, Gefäße feign.

Fischfutter
Universal-Meistfutter per 50 kg 10,50 Mt.
Reines Patentfleisch " 50 " 13,00 "
Die Beträge sind der Bestellung beizufügen.
Rob. Friedrich, Jahn (Bez. Halle).
(Bitte Adresse genau wie vorst. anzugeb.)

E. Walthers Nachf.,
Moritzwinger 1
und Steinweg 26
empfehlen ihr großes Lager in:
**Farben,
Firnis,
Lack,
Leim,
Pinsel etc.**
zu den billigsten Preisen. [3435]

**Obst- u. Beerenwein-
Bereitung.**
Eine gut erhaltene [4825]
Obstmühle
besitzend
Champagner-Apparat
billig zu verkaufen. Wo lag die Exped
dieses Blattes.

Feldbahn,
bestehend aus 2400 m Gleis u. 40 Hoff-
wagen nebst Weichen und Drehscheiben,
ist unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Anfragen unter Off. Nr. 2304
an die Expedition dieses Blattes.

Hypothekenforderung 8500 M.
unter günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen. Offerten unter Z. 4784 durch
die Expedition dieser Zeitung. [4784]

Ein gut
erhaltener **Halbwagen**
ist preiswerth zu verkaufen. [4773]
Trotha, a. S., Magdeburgerstr. 35.

Frühblaue Kartoffeln
verkauft **H. Korppe, Triftstr. 36.**

Futterrübenraamen
(Edendorfer) à Gr. 14 Mt.
(Rothenhofer)
offert in beiter feimfähiger Waare letzter
Grade das Amt Rembsh bei Station
Mansfeld. [4168]

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S.,
Schmeerstrasse 20, I.
Annouen-Annahme für alle Zeitungen
zu Original-Preisen.
Telephon-Anschluss 591.

Eine tüchtige [4865]
Deconomie-Birthschafterin,
wenn möglich, nicht zu jung, wird per
15. Mai oder 1. Juni zu enagerten
gesucht. - Offerten mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüchen sub.
U. 886 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig.

**Gründliche Ausbildung
in der Zahntechnik**
erhält gebildete junger Mann oder
junge Dame durch einen vorerfahrenen
Amerikanischen Zahnarzt in Mittel-
deutscher Stadt. [4866]

**Tägliche Uebung in
Poliklinik an Patienten.
Kursus zweijährig.**
Billige Pen.-l. Kurs. Familienansth.
W. d. Haasenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig sub. W. 888.

Sichere Existenz!
In Leipzig sind zwei gut einger., beacht-
te Kurabandanstalten
(nachweislich Jahresumsatz 12 000 Mt.)
wegzugs halber sofort zu verkaufen. Fach-
kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da
gut geschultes Personal vorhanden. Zu
erfragen bei dem Befiger **A. Reuss,**
Leipzig, Dorotheenstr. 9. [4863]

Schöne Besetzung
hier, ca. 4000 Morgen mit großem
Schloß und Park, neue Gebäude u. ei-
Konstr. nahe Zuckerfabrik, Stadt, Bahn,
schöner Park, erstklassigster Billigst
zu verkaufen durch [4821]
Feodor Schmidt, Smorogzlan.

Im Töchterpensionat
von **Frau V. Haase,** finden noch einige
junge Mädchen zur allseitigen Ausbildung
Aufnahme; angenehmes Heim, vorzügliche
Empfehlungen. [4309]
Halle a. S., Magdeburgerstr. 31, I.

Hämorrhoiden!
Heilung auch der hartnäckigsten Fälle
ohne Berufshilfe, weder, welcher an
Hämorrhoiden leidet, sondern sich an
H. Huysen,
Eisen (Nutz), Gullawitz 8.
[4852]

Einwahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
ehrung Erkrankte ist das Pa-
Dr. Reil's Selbstbewahrung
30 Ault. Mit 34 Abbild. Preis 3 Mark.
Lose u. Ault. der an einem Folien-
schleier Leinwand. Tausende
von Exemplaren sind im Verlage
des Verlags-Bureau in Leipzig durch
Handlung, sowie durch jede Buch-

Sammelstellen
für
Cigarrenstücken, Stifen, Bänder,
Stenoi etc. befinden sich bei
den Herren:
Emil Hildebrandt, Buhnererstraße 8,
Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43,
Rudolph Speck, Marienstraße 7,
Wilh. Camarius, Königstraße 74,
H. Rebusch, Gr. Braubaustr. 2,
F. Meyer, Georgstraße 5, 2. Etz.
F. Güniger, Courantstr. 14,
Friedr. Dellshäfer, Schmeerstr. 14,
G. Schuber Moriz König Nachf.,
Rathhausstraße 8.
Bei den mit * bezeichneten Herren be-
finden sich Verkaufsstellen.
Cigarrenstücken jetzt billiger und
stets vorräthig.

Gesucht
zum 1. Juli eine Wohnung von 6-7
Zimmern nebst Zubehör und möglichst
Garten in gesunder Lage von Halle.
Anerbieten unter Z. 4600 nebst Preis-
angabe an die Expedition dieser Zeitung.

ff. möbl. Zimmer
zu miethen gesucht. Off. Offerten unter
W. M. 100 hauptpostlagernd hier er.

Bermiethungen.
Geschäfts-Etage,
große helle Räume, zum 1. April preis-
werth zu vermieten. [4322]
Leipzigerstrasse 5.

Laden
mit Nebenräumen zum 1. April
auf 4 Monate zu vermieten [2843]
Leipzigerstrasse 5.

Sommerwohnung!
Rosierlandsh E. M. Villa Dora
unmittelb. am Walde gelegen, f. Som-
merwohnungen zu verm. Off. A. R. postl.
Rosierlandsh E. M.

**Offene und gesuchte
Stellen.**

Die Arbeitsnachweisstelle des Vereins
für No-Knobl Halle a. S., Al. Reuss-
straße 14 hat Stellen an: Led. Großhändler,
led. Weiber- und Damenhändler, led. jung.
Webermeister, Tagelöhner und Drechsler-
familien, Schellen, Leinw. Weber, Schloffer,
Schmiede und Zugsarbeiter, letztere auch
für Garten- und Hausarbeit. Begehre
werden gesucht: Für Metzger, Gärtner
und Konditor. **Die Verwaltung.**

Suche für ein. all. gebild. Mann welche
i. d. Landwirtschaft, Buchführ. u. Corre-
pondenz bewandert ist, bei bescheid. An-
sprüchen Stellung als Buchf. od. Aufst.
für ein groß. Gut, besg. als Postler oder
dergleichen. **E. Kupplich,** Halle a. S.,
Gottschalkstraße 3. [4769]

Georg Bergii, d. M. 3000 od.
Bergii, nach **E. S. Hamburg.** Cigarren-
fabrik e. ländl. Agenten. **Verantw.**
M. 710 an Heinrich Elster,
Hamburg. [4242]

Zur Bewirthschaftung eines Vorwerkes
unter Leitung eines auf dem Haupttute
wohlthunenden Inspektors wird zum baldigen
Antritt ein
Verwalter,
welcher mindestens 6 Jahr in der Land-
wirthschaft thätig gew. ist, gesucht. In verb.
mit Zeugnis-Abfertigen u. taxam. Lebens-
lauf sind an die Expedition dieser Zeitung
unter Z. 4872 zu senden.

Auf ein kleineres Rittergut mit starkem
Auenbau wird zum baldigen Antritt ein
Volontär-Verwalter
ohne gegenwärtige Vergütung gesucht.
Offerten unter **R. K. postlagernd**
Wartaustraße erbeten. [4515]

Cleve oder Volontair
wird auf einer Thüringer Domäne mit
Auen- und Saamenbau, sowie starkem
Biehhaltung unter direkter Leitung des
Prinzipals gesucht. Pension nach Ueber-
einkunft. Offerten unter **Z. 4819** an die
Expedition. [4819]

Volontair-Verwalter
oder Lehrling mit einigen Vorkenntnissen
auf ein Rittergut von 800 Morgen zu
sofort gesucht. Gefällige Offerten unter
Z. 4961 an die Expedition dieser Zeitung.

Oberschweizer.
verheirathet u. ledig, nur tüchtige Leute,
findet sich zu haben durch Ober-
schweizer **Beutler, Moritz** bei
Döbeln in Sachsen. [4211]

Gute Stellung als Anstcher. 20-40
Reute unter günstigen Bedingungen,
8 Jahr Reizung. Vorzüglich im Auenbau.
Wehre sofort. **Wilhelm Gutsch,**
Schneidmühl Str. bei Waize (Proving
Boden).

Lehrstelle - Geuch.
Ich suche für meinen Sohn in einem
solchen, christlichen Manufakturware-
Geschäft eine tüchtige Lehr. [4825]
Wilhelm Hupfeld Nachf.,
Zuhl.

Für mein feines Modewaren-
und Confection-Geschäft suche ich
zum sofortigen Antritt einen
Bechling
mit guten Schulkenntnissen aus
achtbarer Familie. Offerten sind vorz.
schriftlich abzugeben.
Franz Reich,
(vorm. Kössler & Holz).

Land- und Stadtwirthschafterin,
Stüben, Köchin, Stubenmädchen,
Kinderfrauen, all. Kindermädchen erb.
gute Stellen durch **Franz Marie
Fleckinger, Mannschftr. 5.**

Gelucht u. empfohlen: Landwirthschafterin-
innen, Köchinnen, Jungfern, Stuben-,
Haus- u. Kinderfrauen, Kinderfrauen
und Krankenwärterinnen. **Franz Marie
Wanzlebener, Epigefstr. 1.** [4856]

1 tücht. Kochmännel weiß los, nach
P. Fleckinger, Mannschftr. 5